
Einleitung

In des heiligen Franz von Assisi Kirche zu Innsbruck, Tirols Hauptstadt, steht links vom Eingangstor ein steinernes Bildnis. Einen Schützen stellt es dar, mittelgroß, in der ländlichen Tracht des Tirolers, das Kinn von einem mächtigen Bart umwallt, der bis zur Brust hinabreicht; um den Leib einen breiten Gurt, den Stutzen links unter der Achsel. In der Rechten hält er eine Fahne, indes neben ihm am Boden sein Hut mit breiter Krempe und Band liegt. Ein jeder kennt wohl das Bild und jeder den Mann: mit Ehrfurcht drängen sich Fremde heran, und viele bleiben lange stehen und schauen bewundernd hinauf zu **A n d r e a s H o f e r**.

Das Mannesalter des Tiroler Helden fiel in eine bewegte, für sein Vaterland unglückliche Zeit.

Der Friede von Preßburg vom 26. Dezember 1805 war geschlossen. Napoleon I. hatte Tirol und Vorarlberg von Osterreich losgerissen und unter bayrische Herrschaft gestellt. Die Tiroler waren dadurch aufs schmerzlichste betroffen, und überall herrschte Unzufriedenheit mit dem neuen Regiment. Schon am 4. Dezember 1805, als der Erzherzog Johann, Bruder des Kaisers Franz von Osterreich und bis dahin Statthalter von Tirol, zu Sterzing